

Es sind drei Gaswerke vorhanden, auf dem Grossen Grasbrook, Gaswerkstrasse, in Barmbeck, Flotowstrasse und Billwärder Ausschlag, Ausschlag-Allee; ein kleines Gaswerk auf Steinwärder, Kupferdamm, versorgt die Insel Steinwärder sowie Kuhlwärder und dem kleinen Grasbrook. Die drei grossen Gaswerke versorgen durch ein gemeinsames Rohrnetz das Stadtgebiet sowie einzelne Teile des Landgebietes mit Gas. Die Gesamt-Abgabe betrug im Jahre 1909 etwa 97,4 Millionen Kubikmeter. Die Führung der Werke besorgt am Grasbrook Betriebsdirektor E. Krause, in Barmbeck Betriebsdirektor J. Kalitzky, in Billwärder Ausschlag Betriebsdirektor Heynold, im Gaswerk Steinwärder ist Werkführer F. Welner tätig.

Das Verwaltungsbureau, Kurze Mühren 22, I., erledigt alle Angelegenheiten in Bezug auf Rechnungserteilung für geliefert Gas, für Gasmessermieten, verkaufte Nebenprodukte, als Koks, Teer u. s. w. und erteilt hierauf bezügliche Auskünfte. — Bureauvorsteher F. L. Kähler, Dienststunden von 9–5.

Die Kasse ist die Annahmestelle aller zu bezahlenden Rechnungen für Gas zu Privatwecken, Gasmessermieten, Beiträge für Privatlaternen, Nebenprodukte, ferner ist hier die Anzustelle der Pensionen für Angestellte und Arbeiter der Gaswerke. — Erster Kassenbeamter W. Griebel, Dienststunden von 9–5.

Abteilung Rohrnetzbetrieb. Die Tätigkeit der Abteilung Rohrnetzbetrieb erstreckt sich auf:
Den Ausbau, die Unterhaltung und Verbesserung des gesamten Gasrohrnetzes einschliesslich Herstellung und Abtrennung der Haus- und Laternenanschlüsse etc. im Stadt- und Landgebiet.

Das Betriebsbureau. II. Stock, Zimmer 49, geöffnet werktätlich von 9–5, dient zur:

1. Auskunftserteilung über Gasanschlussangelegenheiten etc.
2. Anmeldung über In- und Ausserbetriebsetzung von Gasanschlüssen etc.
3. Entgegennahme von Anfragen betreffend Anfertigung von Kostenanschlägen für Gasanschlüssen etc.

Bauinspektor W. Melhop, Sprechstunde von 12–1.

Abteilung Gasmesswesen. Das Gasmesswesen besorgt die Revision und Instandhaltung aller in Betrieb befindlichen Gasmesser, die Abgabe und Annahme von Gasmessern, sowie die Beseitigung von Beleuchtungsstörungen. Es besteht aus nachstehend genannten Betriebsstellen:

1. Betriebsbureau. III. Stock, Zimmer Nr. 52, werktätlich geöffnet von 9–5 für die Entgegennahme von Beschwerden und Auskunftserteilung in Gasmessangelegenheiten;
2. Meldebureau. Erdgeschoss, Zimmer 20, geöffnet werktätlich von Vorm. 9 bis Nachm. 8.

- a. für die Annahme und Erledigung von Reklamationen über die Innenbeleuchtung etc.,
- b. für die An- und Abmeldung von Gasnehmern,
- c. für die Entgegennahme von Meldungen über Gasgeruch, Gasbrand u. s. w. auch während der Nacht, sowie an Sonn- und Festtagen.

3. Gasmesseraufbereitung. Hintergebäude, Kellergeschoss, Zimmer No. 12, geöffnet werktätlich von 9–5 für die Abgabe, Einlieferung und Untersuchung von Gasmessern, sowie Feststellung der Zählwerkstände. Inspektor W. Jantzen, Sprechst. von 2–4.

Das Baubureau der Gaswerke besorgt und beaufsichtigt die Neubauten in den Gaswerken, sowie die Unterhaltung der Hochbauten, der Einfriedigungen, Kalkbauten und Pfostenrungen. — Bauart F. Stöpp, Sprechst. von 12 bis 1.

Abteilung „Öffentliche Beleuchtung.“ besorgt den Betrieb und die Kontrolle der öffentlichen Beleuchtung in öffentlichen und Privatstrassen sowie der Privatlaternen, soweit letztere direkt vom Rohrnetz, also ohne Gasmesser, brennen. — Inspektor H. F. Brüning, Sprechst. von 9–12 Vorm., im Neubau Lilienstr. 3.

Die Abteilung für Privatstrassenlaternen nimmt Anträge auf Bedienung von Privatlaternen entgegen, berechnet und erhebt die Beleuchtungsabgaben und erledigt die hierauf bezüglichen Reklamationen. — Registratur W. Semann, Dienststunden 9 bis 5.

Das Revisionsbureau für private Gasanlagen nimmt die Anmeldungen der Gasfrier betr. Fertigstellung von Hausleitungen entgegen und besorgt die amtliche Besichtigung derselben. Dienststunden 9–5.

Die Feuerungskontrolle besorgt die Versorgung der Staatsgebäude mit Feuerungsmaterialien und besichtigt die Anlieferungen.

Der Deputation für das Beleuchtungswesen ist ferner das Inspektorat der elektrischen Beleuchtung unterstellt. Die Tätigkeit desselben ist folgende: Feberwachung des Baues und Betriebs der Hamburgischen Elektrizitäts-Werke im Sinne des Vertrags dieser Werke mit der Finanzdeputation.

Überwachung der elektrischen Anlagen auf Grund des Gesetzes vom 26. April 1905, betreffend die bei der Herstellung von elektrischen Starkstromanlagen zu beobachtenden Vorschriften.

Untersuchung elektrischer Anlagen auf Grund der Polizei-Verordnung vom 16. Juli 1897, 7. December 1905 betreffend Sicherheitsvorschriften für elektrische Starkstromanlagen in Theatern und Versammlungsräumen.

Prüfung elektrischer Anlagen auf Ersuchen der Polizeibehörde.

Projektierung der elektrischen Starkstromanlagen in den Hochbauwesen dem unterstehenden Bauteil, sowie Überwachung der Ausführung und Instandhaltung dieser Anlagen. — Bauart Frhr. S. v. Gaisberg, Sprechstunde von 12 bis 2 im Neubau Lilienstr. 3.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Die Gaswerke in Hamburg.

Die Hamburger Gaswerke sind seit 1891 im Besitz und Betrieb des Hamburger Staates; die Verwaltung führt die Deputation für das Beleuchtungs- wesen.

Die Versorgung der Stadt mit Gas wird ausgeführt durch das Gaswerk auf dem grossen Grasbrook, durch das Gaswerk in Barmbeck, ferner durch das Gaswerk Billwärder Ausschlag. Die Insel Steinwärder, Kuhlwärder und der kleine Grasbrook werden durch eine eigene kleine Gasanstalt versorgt.

Die Direktion und die Bureau der Gaswerke befinden sich in dem Dienstgebäude, kurze Mühren 22 und Lilienstr. 3. Hier befinden sich das Direktionsbureau, das Verwaltungsbureau, die Kasse, das Baubureau, die Betriebsführung am Rohrnetz, das Gasmesseraufbereitung, das Bureau für öffentliche Beleuchtung, das Installations-Werkstätten, die Registratur der Deputation, die Abteilung für Privatlaternen, das Revisionsbureau für private Gasanlagen, die Feuerungskontrolle und das Inspektorat für elektrische Beleuchtung.

Der Gasverbrauch in Hamburg betrug in den Jahren

1905	71,058,900 kbm.	Zunahme 5,8 %
1906	76,304,800 „	7,43 %
1907	85,688,300 „	12,30 %
1908	92,098,900 „	7,48 %
1909	97,444,000 „	5,80 %

Der Tag des höchsten Gasverbrauchs fand statt am 18. Dezember 1909 mit 428,200 kbm. Das Gaswerk Steinwärder gab im Jahre 1909 595,652 kbm. Gas ab,

gegen 545,757 kbm. im Vorjahre, entsprechend 9,1% Zunahme. Der Tag der höchsten Abgabe betrug auf Steinwärder 2571 kbm. am 29. Dezember.

Der gesamte Kohlenverbrauch beträgt in allen Werken pro Jahr etwa 300,000 Tons englische, schottische und westphälische Kohlen.

Das Gaswerk Grasbrook besitzt für die Herstellung des Gases 60 Retortenöfen, zumeist Generatoröfen neueren Systems mit wägerecht liegenden Retorten in 2 Retortenhäusern, ferner 5 Öfen mit senkrechten Retorten und 10 Grosskammeröfen. An Apparaten sind vorhanden: 5 Reihen Röhrenkühler, 4 Teerabscheider, System Pelouze, 4 Ledig'sche Etagenwäscher, drei Exhaustoren, 14 Reingraskisten, 3 Stationsmesser und ein Gasbehälter zu 50,000 kbm. Inhalt in eigenen Gebäude. Per zweite Gasbehälter zu 200,000 kbm. ist im Wiederaufbau begriffen, ferner werden die Öfen und Apparate vermehrt.

Für die Aufnahme der Kohlen aus den Seetampfern und Schuten dient die Kohlenausladebrücke an der Elbe und die Kohlenbahn als Verteilungsbahn in den einzelnen Kohlenschuppen. Auf der Anladebrücke stehen zwei Krane zum Aufnehmen der Kohlen. Ferner sind Geleise vorhanden für die Anfuhr von Kohlen in die Schuppen.

Für die Lagerung der Kohlen dienen fünf Kohlenschuppen. Die Leistungsfähigkeit des Gaswerks Grasbrook ist auf etwa 40 Millionen Kubikmeter jährlich bestimmt.

Das Gaswerk Barmbeck liegt an dem Alsterkanal an der Osterbeckstrasse. Das Gaswerk besitzt 64 Retortenöfen nach dem Generatorsystem mit wägerechten Retorten mit maschineller Bedienung in zwei Retortenhäusern. An Apparaten sind vorhanden: 12 Röhrenkühler, 4 Scrubber, 4 Exhaustoren, 2 Teerabscheider nach System Pelouze, 4 Standwäscher, 1 Gaswäscher, 16 Reingraskisten, 3 Stationsmesser, 3 unbaute Gasbehälter von 30,000, 30,000 und 20,000 kbm. Inhalt.

Die Leistungsfähigkeit dieser Anstalt beträgt etwa 35 Millionen Kubikmeter. Die Aufnahme der Kohlen geschieht durch 6 elektrische betriebene Krane aus den Schuten; auf automatischen Hochbahnen werden die Kohlen in den zwei Kohlenschuppen gefahren und herabgestürzt.

Zur Anfuhr in den Wintermonaten ist eine Anlage für carburiertes Wasser-gas nach dem System Humphrys und Glasgow vorhanden.

Das Gaswerk Billwärder-Ausschlag ist zur Zeit für die Herstellung von etwa 24 Millionen kbm Gas im Jahr eingerichtet. Die Anstalt besitzt 24 Retortenöfen mit senkrecht liegenden Retorten, 8 Kühler, 3 Exhaustoren, 2 Teerabscheider, 2 Naphthalinwäscher, 2 Standardwäscher für die Entzunderung des Ammoniaks, 1 Gaswäscher, ferner 4 Reingraskisten, 2 Stationsmesser und einen eingebauten Gasbehälter von 50,000 kbm Inhalt, zwei Gasbehälter von je 30,000 kbm Inhalt.

Die Aufnahme der Kohlen aus den Schuten geschieht durch zwei Krane mit Hunt'schen Greifern und automatischer Kohlenbahn für die Verteilung der Kohlen in die Schuppen.

Die Länge der Hauptgasrohre in den Strassen beträgt ca. 771,4 Kilometer, die Anzahl der Gasmesser in den Häusern ist ca. 128,215. Die Anzahl der öffentlichen Laternen auf den Strassen ist ca. 26,323, davon 4804 Privatlaternen.

Der Gaspreis ist 14 Pf. pro kbm einheitlich für Leuchtwerke, für Koch- und Heizwerke sowie für den Betrieb von Gasmotoren.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschnitt I. Näheres Inhaltsverz. unter Deputation für das Beleuchtungswesen.

Hamburgische Elektrizitäts-Werke,

Pferdemarkt 48.

Im Jahre 1888 errichtete die Stadt Hamburg ein Elektrizitätswerk in der Poststrasse, welches den Zweck hatte, die hauptsächlichsten Geschäftsgegend der inneren Stadt mit Strom zu Beleuchtungszwecken zu versorgen.

Sehr bald aber stellte es sich heraus, dass dieses Werk zu klein war, um den aus dieser Gegend an dasselbe gestellten Anforderungen zu entsprechen, noch viel weniger aber in der Lage war, dem in anderen Stadtteilen auftretenden Bedürfnisse an Strom zu Beleuchtungs- und Kraftzwecken zu genügen. Daher schloss der Senat am 10. Mai 1893 mit der Firma Schuckert & Co. ein Nürnberg gegen Vertrag ab, in welchem der Letzteren der Bau eines Elektrizitätswerkes zur Versorgung des ganzen inneren Stadtgebietes und der Vororte mit elektrischer Energie, soweit ein Bedürfnis nachgewiesen wird, übertragen wurde.

Das die dahin unter staatlicher Verwaltung stehende Elektrizitätswerk wurde von der genannten Firma, welche dasselbe als Z. auf Kosten des Staates ausgeführt hatte, zurückgekauft. Bei der Übernahme dieses alten städtischen Elektrizitätswerkes, am 1. Juli 1893, waren an dasselbe eine Anzahl von Glühlampen, Bogenlampen und Motoren angeschlossen, welche einem Stromwerte von 17,268 Glühlampen, insgesamt 883,150 Watt entsprachen.

Die Firma Schuckert & Co. brachte zunächst das alte, auf dem Grundstücke der früheren Stadtwassermühle stehende Elektrizitätswerk in der Poststrasse durch Ersatz der alten Dampf- und Dynamomaschinen durch 6 Stück neue Dampfmaschinen von je 600 PS, auf eine Leistungsfähigkeit von 3600 PS. Gleichzeitig wurden die zugehörigen Kessel und Akkumulatorenanlagen entsprechend vergrößert, sodass dieses Werk allein auf etwa zehn Jahre hinaus den Bedürfnissen für elektrische Energie in der ganzen inneren Stadt genügt.

Für die Versorgung der sogenannten Vororte mit elektrischer Energie sowie für den Betrieb der Strassenbahnlinien wurde der Bau eines zweiten grosseren Elektrizitätswerkes in der Carolinenstrasse, neben der Zollverzeinsniederlage, sofort in Aussicht genommen.

Inzwischen gründete die Firma Schuckert & Co. unter Beteiligung hiesiger namhafter Firmen die Aktien-Gesellschaft „Hamburgische Elektrizitätswerke“ mit dem Sitz in Hamburg, welche am 1. April 1894 mit einem Aktienkapital von A. 6,000,000.— ins Leben trat und auf welche der mit dem Staate abgeschlossene Vertrag mit allen Rechten und Pflichten überging.

Zu dieser Zeit waren an das Elektrizitätswerk in der Poststrasse Glühlampen, Bogenlampen und Motoren mit einem Anschlussewerte von 18,077 Glühlampen und einem Gesamtstrombedarfe von 903,850 Watt angeschlossen.

Zunächst machte sich ein Bedürfnis für elektrische Stromlieferung in der Vorstadt St. Pauli geltend, weshalb für diesen Stadtteil sofort eine Akkumulatoren-Unterstation errichtet werden musste, welche bis zum Jahre 1901 von dem der Firma Schuckert & Co. und später ebenfalls den Hamburgischen Elektrizitäts-Werken gehörenden Elektrizitätswerke in Altona gespeist wurde.

Der Bau des neuen Kraftwerkes an der Zollverzeinsniederlage wurde Ende des Jahres 1894 in Angriff genommen; jedoch konnte die Stromlieferung durch dasselbe in vollem Umfange erst im Jahre 1896 aufgenommen werden. Bis dahin versorgte das Elektrizitätswerk in der Poststrasse ausser der inneren Stadt auch den Vorort St. Georg sowie die derzeit im Betriebe befindlichen Strassenbahnen allein.

Da die Vororte zum Teil in zu grossen Entfernungen von dem neu zu errichtenden Elektrizitätswerke lagen, um unmittelbar von demselben versorgt werden zu können, wurden nach Bedarf noch verschiedene Akkumulatoren-Unterstationen errichtet, und zwar ausser denjenigen in St. Pauli solche in St. Georg und Uhlenhorst, dann in Harvestehude, welche zunächst von dem vorhandenen Elektrizitätswerke an der Zollverzeinsniederlage gespeist wurden.

Hierzu kamen später noch die Unterstationen in Eilbeck und in Eppendorf. Die Unterstation in St. Georg ist im Jahre 1906 umgebaut und bedeutend vergrößert worden. In den Jahren 1907/08 wurden Unterstationen für das Prellahengebiet und für Eimsbüttel gebaut.

Im Jahre 1909 wurde die Unterstation Harvestehude durch Erweiterungsbau wesentlich vergrößert und für Drehstrombetrieb eingerichtet.

An d

den vorgun

den Vorort

sind, wie z

auch das z

machte die

gelegenen, für

autofahrer

falls zwei

dessen Entl

am Grosse

Im Ja

Stadt (Gr. F

Von d

markt, Gro

Drehstrom

geleistet, w

umgeformt

allen Kräfte

2 mal 110

Kräfte im

Motorenanl

den Kräfte

in letztere

Ausse

stehen noel